

Phono-Evergreen

Seit 25 Jahren gibt es den Phono-MC-Übertrager SF-Z, jetzt in der KSL-Version

Manche Konzepte lassen sich kaum verbessern: Der universell einsetzbare SF-Z gehört seit Jahrzehnten zu den Phono-Traumgeräten. Von sehr leisen und niederohmigen bis zu lauten und höherohmigen MC-Abtastern lässt sich eine große Bandbreite von Tonabnehmern anschließen. Die Eingangswerte betragen 1, 3 und 40 Ohm; sie sind nicht zu vergleichen mit den Eingangsimpedanzen aktiver Phono-Stufen, sondern entsprechen vielfach höheren Werten. Anzuschließen ist jeweils nur ein Abtaster: Mit dem Umschalter an der Frontseite

wählt man die jeweils passende Masseverbindung zum brummfreien Betrieb an, er liegt also nicht im Signalweg. Besonders frei klingt der KSL SF-Z, wenn sich die Masse gefloatet verwenden lässt. Für die nicht benutzten Eingänge bietet der Kondo-Vertrieb Black Forest Audio eine speziell für die eingebauten Buchsen hergestellte Version seiner Blindstecker „Zero Plug“ an.

Das Gehäuse des Super-Transformers besteht aus massivem Kupfer, der Übertrager selbst ist mit Silberdraht gewickelt. Um Übergangswiderstände zu vermeiden, wird beim SF-Z das zur Phonostufe führende Silberkabel KSL-VZ direkt angelötet.

In der aktuellen KSL-Version kann von dem etwas schlanken, dynamisch noch nicht hundertprozentig ausgereiften Klangbild der Vorgänger keine Rede mehr sein. In der 3-Ohm-Stellung spielen die sehr gut in der Kondo-Kette harmonisierende Abtaster MC2F1 von Jan Allaerts völlig befreit auf. Die bei Übertragern nicht selten zu beobachtende Verrundungsneigung an den Frequenzenden ist auch im Vergleich mit einer aktiven Top-Phonostufe wie der Orestes von Gryphon nicht festzustellen. Dafür an der KSL-M7 eine unvergleichlich freie, perlende, völlig unbegrenzte Wiedergabe. Speziell bei Stimmen, Percussion und Bläsern sowie weiten Abbildungsräumen ist sie überlegen.



Nicht nur das Rein-silber des Trafos KSL SF-Z hat seinen Preis: Das Gerät kostet um 6990 Euro